

.: Einstieg

Wir leben bekanntlich mehr denn je in einer „Instant-Gesellschaft“. Die Fertigpizza muss man nur noch 10 Minuten in den Ofen schieben. Die Lebensmittelläden sind voller Fertigprodukte, vom Sandwich bis zu ganzen Menüs. Die Online-Bestellung von Zalando oder Galaxus ist am nächsten Tag da. Wenn nicht, sind wir schon etwas frustriert. Eine Serie kann auf Netflix in einem Zug angeschaut werden, man muss nicht mehr Woche für Woche auf die nächste Episode warten. Mit der Kreditkarte und anderen Kleinkrediten kann man sich heute kaufen, was man sich eigentlich noch gar nicht leisten kann. Versteht mich nicht falsch: Unser Lebensstil im Westen bringt viele Annehmlichkeiten, für die ich sehr dankbar bin. Und doch gibt es Dinge in unserem Leben, die gibt es nicht auf Knopfdruck oder per Bestellung oder per Kurier. Meistens sind es die wirklich wichtigen Dinge im Leben welche mit der Zeit und nach vielen guten Entscheidungen in unserem Leben entstehen. Tiefe und beständige Beziehungen zu Menschen entstehen über Zeit. Ein liebevoller Charakter kann man nicht online bestellen, ebenso wenig wie Weisheit.

Wir sind in unserer Themenreihe „Ruach (Geist Gottes)“. Wir entdecken in diesen Wochen das Wirken und Wesen des Heiligen Geistes in den ersten Büchern der Bibel. In den letzten Predigten ging es darum, dass der Heilige Geist Leben spendet und Erneuerung ermöglicht. Heute geht es darum, dass dieser Geist Gottes Weisheit schenkt. Wenn die Bibel von Weisheit spricht, dann geht es um mehr als Wissen und auch um mehr als das Einhalten von Regeln. Mir gefällt die Definition von Tim Keller: **Weisheit bedeutet, in den 80 % der Lebenssituationen, in denen moralische Regeln keine klaren Antworten geben, das Richtige zu tun.** Es gibt viele Situationen im Leben, wo es keine klaren Regeln, kein Schwarz oder Weiss gibt und dann braucht es Weisheit. Diese Weisheit sehen wir im Leben eines Mannes namens Josef. Seine Geschichte finden wir im letzten Viertel des 1. Buch Mose (Genesis).

.: Weisheit als Abbild Gottes

Die Geschichte von Josef ist sehr spannend. Er wird in eine Grossfamilie mit 11 Brüdern hineingeboren. Er ist der Liebling seines Vaters und zieht den Zorn seiner Brüder auf sich. Ihr Hass auf Josef wird so gross, dass sie ihn als Sklave nach Ägypten verkaufen und ihrem Vater erzählen, dass er von einem wilden Tier getötet wurde. In Ägypten kommt Josef vom Regen in die Traufe. Aufgrund einer falschen Anklage kommt er ins Gefängnis und nach vielen Wirrungen endet Josef vor dem Pharao, dem König Ägyptens. Dieser hatte Träume von 7 fetten und 7 mageren Kühen. Josef kann die Träume deuten und erklärt dem Pharao, dass 7 gute Jahre kommen werden und dann 7 Jahre Hungersnot. Josef liefert nicht nur die Erklärung, sondern auch gleich noch einen Masterplan, wie diese 7 Jahre überlebt werden können.

Wir lesen dann folgendes: **Josefs Vorschlag gefiel dem Pharao und allen seinen Hofbeamten. 38 »In diesem Mann wohnt der Geist Gottes. Wir werden kaum einen besseren finden«, sagte der Pharao (1. Mose 41,37-38).** Der Pharao sieht, dass in Josef der „Ruach Elohim“, der Geist Gottes wohnt. Es ist das erste Mal, dass der Begriff „Ruach“ wieder vorkommt nach den ersten 11. Kapiteln. In den Geschichten von Abraham, Isaak und Jakob wird der Geist Gottes nicht erwähnt, aber hier wieder. Interessant ist auch der Kontext: Wir sind hier nicht in einem Gottesdienst oder einem

Gebetstreffen oder sonst in einem „religiösen“ Kontext. Es ist der Regierungssitz eines Königs. Es geht um die Frage eines nationalen Versorgungsengpass. Es ist das, was wir heute Politik und Arbeit nennen würde. In diesem Kontext bringt Josef Lösungsvorschläge und Ideen, welche so gut sind, dass der Pharao zum Schluss kommt: In diesem Sklaven Josef lebt der Heilige Geist!

Die nächsten Verse sind voller Anspielungen auf die Schöpfungsgeschichte von 1. Mose 1+2 und auch auf den Sündenfall. **39 Dann wandte er sich an Josef: »Dir hat Gott dies alles gezeigt, und es gibt wohl keinen Menschen, der weiser und verständiger ist als du.« (1. Mose 41,39).** Der Pharao bezeichnet Josef als Mann voller Weisheit. Es ist derselbe Ausdruck, der verwendet wird, als Eva im Garten Eden den Baum ansieht. Dort heisst es: **Die Frau betrachtete den Baum. Seine Früchte schienen schmackhaft. Er war eine Augenweide, und es war verlockend, dass er klug (wörtlich: weise) machen sollte. Schließlich pflückte sie eine Frucht und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon, und er aß ebenso (1. Mose 3,6).** Adam und Eva wollten auch weise und klug sein. Aber sie nahmen sich diese Weisheit auf eigene Faust. *Sie machten, was sie für richtig hielten und nahmen sich, was ihnen (noch) nicht zustand.* Josef dagegen handelt anders wie Adam und Eva. Er hat den Geist der Weisheit von Gott geschenkt bekommen und ihn sich nicht genommen.

Dann sagt der Pharao weiter: **Deshalb ernenne ich dich zu meinem Stellvertreter. Mein ganzes Volk soll sich deinen Befehlen fügen. Nur ich werde im Rang noch über dir stehen (1. Mose 41,40)** Der Begriff „Stellvertreter“ ist eine Anspielung auf die ursprüngliche Berufung des Menschen im Garten Eden. Der Mensch war als Stellvertreter Gottes in der Welt bestimmt. Der Mensch sollte die gute und liebevolle Herrschaft Gottes ausbreiten. Hier ist es nun so, dass Josef der Stellvertreter Pharaos wird: Er bekommt einen Siegelring als Zeichen der Vollmacht, er fährt mit dem Wagen des Pharaos herum und setzt seine Befehle durch. Der Leser sieht dieses Bild und denkt: „Aha, so wäre die Aufgabe von Adam und Eva gedacht gewesen!“ Gott bleibt Gott, so wie der Pharao König bleibt. Josef ist ein Bild, wie ein Mensch, erfüllt vom Geist Gottes, dem Geist der Weisheit, ein guter Stellvertreter Gottes ist.

Bis heute ist Weisheit ein wichtiger Aspekt, wenn wir Menschen wieder neu Ebenbilder Gottes in dieser Welt werden wollen. Der Heilige Geist zeigt sich in unserem Leben nicht nur dann, wenn wir in Zungen reden oder spontane Heilungen erleben, sondern insbesondere dann, wenn wir unsere Arbeit, unseren Job, unser Familienalltag zum Wohl unserer Mitmenschen gestalten. Wenn wir weise Entscheidungen treffen, gute Lösungen und Ideen haben für alltägliche Probleme des Lebens, dann ist das ein Zeichen des Heiligen Geistes in unserem Leben!

.: Durch gute Entscheidungen

Diese Szene vor dem Pharao ist aber erst der Wendepunkt nach einer langen, schwierigen Geschichte von Josef, in welcher er diese Weisheit gelernt und geschenkt bekommen hat. Ein wichtiger Aspekt, um Weisheit zu bekommen, sind gute Entscheidungen. Das sehen wir sehr deutlich im Leben von Josef. Als er nach Ägypten kam als Sklave, wurde er von einem reichen Mann namens Potifar gekauft und zum Chef über seinen ganzen Besitz gemacht. Offensichtlich war Josef ein

schöner Mann, weil die Frau von Potifar ihn verführen will. Doch es heisst von Josef: **Obwohl Potifars Frau Josef Tag für Tag bedrängte, gab er nicht nach. Er ließ sich nicht von ihr verführen und schlief nicht mit ihr. (1. Mose 39,10)** Der Ausdruck „Tag für Tag“ hat mich nachdenklich gemacht: *Josef hat Tag für Tag die richtige Entscheidung getroffen.* Wieder finden wir hier ganz viele Anspielungen auf den Sündenfall. Josef hat Verantwortung bekommen, wie Adam und Eva im Garten. Und wie Eva hat er etwas Verführerisches vor der Nase: Die Frau von Potifar. Aber im Gegensatz zu Eva, nimmt er sich diese „Frucht“ nicht. Josef trifft Tag für Tag die richtige Entscheidung, auch wenn es vielleicht nie jemand gemerkt hätte, dass er sich mal etwas Spass mit der Frau von Potifar gegönnt hätte.

Diese richtigen Entscheidungen machen Josef mehr und mehr zu einem weisen Mann, weil er dem Geist Gottes, dem Geist der Weisheit Raum gibt im Leben. Später in der Geschichte lesen wir, dass er *eine* Frau hatte und zwei Söhne. Das steht im krassen Gegensatz zu seinem Vater und seinen Brüdern, die allesamt mehrere Frauen und viel Familienkrach hatten. Auch das eine weise Entscheidung von Josef.

Bei Josef sehen wir, dass uns gute Entscheidungen nicht vor Leid schützen. Die Frau von Potifar ist so frustriert, dass Josef sie ablehnt, dass sie ihn fälschlicherweise anklagt, dass Josef sie vergewaltigen wollte. Das ist der Grund, warum Josef im Gefängnis, am Tiefpunkt, landet. Trotzdem sind es die guten Entscheidungen, welche auf lange Sicht Josef die Weisheit schenken, die später dem Pharao auffällt.

Auch für uns gilt: Die vielen kleinen Entscheidungen unseres Lebens schaffen Raum für den Geist Gottes, den Geist der Weisheit und schenken uns mehr und mehr Weisheit. Wichtig dabei ist: **Jede unserer Entscheidungen ist „geistlich“, hat also mit dem Heiligen Geist zu tun.** Nicht nur die Entscheidung, ob ich jetzt Bibel lesen soll oder am Sonntag in die Kirche gehe. Es gibt unzählige Bereiche, in denen wir jeden Tag gute Entscheidungen treffen können: Wir können entscheiden, dankbar zu sein, vergebungsbereit, grosszügig. Wir können entscheiden für unsere Familie da zu sein, andere zu ermutigen, uns Zeit für Gott zu nehmen, weniger aufs Handy zu schauen usw. Manchmal machen wir eine künstliche Trennung zwischen „geistlichen“ und „nicht-geistlichen“ Entscheidungen. Aber das ist nicht weise: Weisheit bedeutet, dass wir sehen, dass alle unsere Entscheidungen einen Einfluss auf das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben haben.

.: Durch unsere Worte

Ein zweiter wichtiger Aspekt der Weisheit im Leben von Josef sehen wir in seinen Worten. Als er im Gefängnis ist, am Tiefpunkt seiner Geschichte, lesen wir folgendes von seinem Umgang mit den Mitgefangenen: **Als Josef am nächsten Morgen zu ihnen kam und bemerkte, wie niedergeschlagen sie waren, fragte er sie: »Warum seht ihr heute so bedrückt aus?« (1. Mose 40,6+7)** Josef spricht hier mit zwei Männern, die beim Pharao angestellt waren. Sie sind wegen verschiedener Vergehen im Gefängnis. Sie berichten ihm dann von Träumen, die sie hatten und Josef kann sie mit Hilfe des Heiligen Geistes auslegen. Dem einen kann er sagen, dass er bald frei kommt und wieder für den Pharao arbeiten kann. Dem Anderen muss er sagen, dass er bald hingerichtet wird. Doch spannend finde ich, dass diese Prophetien, die Josef

für die Männer hat, damit beginnen, dass Josef grosses Einfühlungsvermögen zeigt und die Männer sieht und wahrnimmt, dass sie etwas bedrückt.

Interessant ist auch hier wieder der Kontext: Josef ist nicht in einem Gottesdienst oder einem Gebetstreffen, wo er einen prophetischen Eindruck für jemanden hat. Nein, er ist im Gefängnis! Und diese Männer sind keine Juden, sondern Ägypter: Ungläubige. Was ich sagen will: Prophetisches Reden findet auch heute nicht nur im Gottesdienst statt oder wenn wir sagen: „Gott spricht“. Wir machen auch hier oftmals eine künstliche Trennung zwischen „geistlich“ und „nicht-geistlich“. Wenn eine Freundin, ein Arbeitskollege oder eine Nachbarin in einer schwierigen Situation steckt und wir in einem Gespräch gut zuhören und dann aus der Verbindung zum Heiligen Geist dieser Person eine gute Idee, einen ersten Schritt aus der Krise oder einfach eine Ermutigung geben, ist das schon prophetisches Reden. Weil wir mit Worten Gottes Weisheit in eine Situation hineinsprechen. Prophetisches Reden ist nichts seltsames oder religiöses, sondern kann alltäglich und praktisch sein, wie wir bei Josef sehen.

Für uns alle gilt: Wir können mit unseren Worten viel bewirken. Gutes und Schlechtes! Prophetisches Reden heisst, dass wir Klarheit in Situationen bringen können. Ich wünsche mir, dass wir alle so mit dem Heiligen Geist der Weisheit erfüllt werden, dass wir weise Worte in Situationen hineinsprechen können. Die Leute sagen vielleicht nicht, dass sie den Heiligen Geist in uns sehen, so wie es beim Pharao und Josef war, aber sie sagen vielleicht, dass sie gerne mit uns reden oder wir ihnen gute Tipps geben oder hilfreiche Ideen haben.

.: Schluss

Der Pharao sah in Josef den Geist Gottes am Werk. Doch das war erst der Anfang. Über Jesus schreibt Paulus in einem seiner Briefe: **Christus selbst ist dieses Geheimnis; in ihm sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen (Kolosser 2,2-3)**. Jesus war noch mehr als Josef. In Jesus und seinem Leben sehen wir, wie die volle Weisheit Gottes für unser Leben aussieht. In Jesus lebte der Geist der Weisheit in voller Fülle. Erstaunlich ist, dass Jesus uns denselben Geist versprochen hat, der in ihm lebte. Wir alle können kleine Josefs werden, Männer und Frauen voller Weisheit, Abbilder und Stellvertreter Gottes in dieser Welt.

Doch die Voraussetzung ist, dass wir in der Nähe von Jesus bleiben, wir müssen Raum schaffen in unserem Leben für den Heiligen Geist, den Geist der Weisheit. Das tun wir vor allem durch gute, tägliche, wiederkehrende Entscheidungen. Tim Keller hat noch ein weiteres Zitat über Weisheit: **Der Weg der Weisheit ist nicht der Weg der schnellen Lösungen und dramatischen Wendungen. Es ist der Weg des langen Trainings und der Disziplin**. Vielleicht zucken ein paar zusammen, wenn sie den Begriff Disziplin hören in Zusammenhang mit Jesus. Disziplin leitet sich vom Lateinischen Wort für „Schule“ oder „Lehre“ ab. Wir lernen von Jesus und Weisheit braucht Zeit: Gute Entscheidungen führen zu mehr Nähe zu Gott, was wiederum zu guten Entscheidungen führt. Frag dich doch diesen Sommer: Führe ich ein weises Leben? Machen meine Entscheidungen mich weiser? Welche Entscheidungen würden helfen, um dem Heiligen Geist mehr Raum zu geben?